

# Piaski – erstes Ziel der Deportation von Menschen jüdischen Glaubens aus Regensburg im April und September 1942

**Autorin:** Marion Miedel, Regensburg

## **Geschichtlicher Überblick und Chronologie des Geschehens in Piaski 1933 – 43**

**Piaski**, 21 km von Lublin und Majdanek entfernt war ein typisches Shtetl in Ostpolen. Hier zählten noch Religion und Tradition. Piaski, ursprünglich auch genannt Luther-Piaski, war im 18. Jahrhundert eine aufstrebende protestantische Stadt in der Region Lublin.

Die ersten Juden siedelten sich dort Anfang des 17. Jahrhunderts an.

### **1785**

wurde die erste steinerne Synagoge erbaut, während der Rest des Ortes noch in Holzbauweise bestand.

### **1921**

lebten 3974 BürgerInnen in Piaski, davon allein 2674 BürgerInnen jüdischen Glaubens, etwas mehr als 67 %.

### **1933 – 1939**

In den 30-Jahren, also kurz vor dem 2. Weltkrieg lebten in Piaski fast 4000 BürgerInnen jüdischen Glaubens. Es gab damals neben der Synagoge, Bethäuser, eine eigene zionistische Grundschule und zwei jüdische Bibliotheken.

Da die jüdischen BürgerInnen überwiegend vom Handwerk und vom Handel lebten wohnten sie auch in erster Linie an der Hauptstrasse der Ulica Lubelska, wo man heute noch Häuser aus dieser Zeit finden kann.

### **1939 / 1940**

Im September 1939 befand sich Piaski kurzzeitig in sowjetischer Hand. In dieser kurzen Zeit ging ein Teil der jüdischen Bevölkerung auf die Zusammenarbeit mit der sowjetischen Besatzungsmacht ein, teilweise verließen die Juden Piaski in Richtung Osten. Diese „Besatzungszeit“ währte nur kurz. Bald marschierten die deutschen Truppen in Piaski ein und errichteten nach kurzer Zeit ein erstes Ghetto.

### **1940**

im Frühjahr wurde ein erstes, verhältnismäßig kleines, offenes Ghetto errichtet. Die Hauptstrasse (Ulica Lubeska) teilte das Ghetto in zwei Teile. Im September erfolgte die Schließung des Ghettos mit Zäunen und Toren. Im „großen Ghetto“ gab es den einzigen Brunnen, der lediglich zwei Stunden täglich zugänglich war, nämlich dann, wenn die Verbindungstore der beiden Ghettobereiche geöffnet waren.

Anfangs lebten neben den jüdischen BürgerInnen Piaski's noch 560 Stettiner jüdische BürgerInnen sowie eine große Krakauer Gruppe jüdischer BürgerInnen, die dorthin umgesiedelt worden waren. Die Lebensbedingungen waren insgesamt sehr primitiv.

**1942**

trafen die ersten Transporte aus dem Ausland ein; ab diesem Zeitpunkt bestand hier ein Durchgangsghetto. Es wurde Platz für deutsche und böhmische jüdische BürgerInnen benötigt. Die deutschen Besatzer führten deshalb im März und April 1942 zwei Aktionen durch und brachten mehr als 3000 jüdische BürgerInnen im Vernichtungslager Belzec um.

Im Anschluss daran wurden ca. 6000 jüdische BürgerInnen aus dem Ausland gebracht. Das Ghetto wurde zu klein. Zudem wurden die Lebensmittellieferungen weiter reduziert. In der Folge starben viele Bewohner an Erschöpfung, Hunger und Krankheiten. Der Großteil der noch verbliebenen EinwohnerInnen wurde im Juli und November im Vernichtungslager Sobibor getötet.



Im November wurden zudem knapp 1000 BürgerInnen auf dem jüdischen Ortsfriedhof erschossen.

**1943**

Anfang des Jahres erfolgte der Transport der verbliebenen BürgerInnen in das Arbeitslager Trawniki, 40 km südöstlich von Lublin.



Pan Lucjan ist der ehemalige Schuldirektor von Piaski. Er stammt aus einem Nachbardorf und hat eine Bewohnerin aus Piaski geheiratet. Seine Frau kann sich noch gut an die Erlebnisse ihrer Kindheit erinnern.

Pan Lucjan hat mit seinen Schülern vor mehr als 20 Jahren den Wald am jüdischen Friedhof angelegt, damit dort nicht weiterhin die Kühe grasen. Die Gemeindeverwaltung Piaski kümmert sich wenig um den jüdischen Friedhof. Dieser ist weder ordentlich ausgeschildert noch einigermaßen gepflegt. Die Gemeindeverwaltung unterstützt auch nicht die Realisierung des o. g. Geschichtsbüchleins.

**Weitere Informationen** finden Sie auch in dem Geschichtsführer

„Von Lublin nach Belzec auf Spurensuche - Leben und Vernichtung der Juden im südöstlichen Lubliner Land“

herausgegeben von AD REM ISBN 83-922318-8-0

**Interessantes in englischer Sprache** finden Sie auch unter:

[www.holocaustresearchproject.org](http://www.holocaustresearchproject.org)